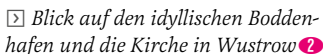


Parkplätze sind ausreichend vorhanden. Für eine derart touristisch geprägte Region sind die Preise sehr moderat: Die Parkgebühren liegen in der Regel bei 1€/Std. oder man zahlt eine Tagespauschale von rund 5€. Etwas weiter entfernt vom Strand und in der Nebensaison wird es günstiger.



Vor Ort kann man sich auch gut ohne Auto bewegen. Die **Radwege** sind sehr gut ausgebaut und meist ist man sogar schneller und stressfreier am Ziel (Details s. Radfahren auf S. 86). Viele Urlauber bringen mittlerweile ihre eigenen Räder mit, jedoch kann man in allen Urlaubsorten eine große Auswahl an Fahrrädern zu verträglichen Preisen leihen. Der **Linienbus** (s. S. 131) nimmt Drahtesel auf einem Anhänger mit. Das **RADzfatz** (s. S. 87) getaufte Angebot besteht von Mai bis Oktober, der Aufpreis ist mit 2€ pro Fahrrad moderat. Der Bus der Linie 210 steuert alle Orte in den drei Regionen an und verbindet so Ribnitz-Damgarten und Barth. Mit der mindestens zweistündigen Taktung ist der Linienbus eine gute Alternative.

Auch auf dem **Wasser** kommt man gut von A nach B. Neben den klassischen **Rundfahrten**, z. B. zu den Borneer Bülden (kleine Schilfinseln) oder auf dem Zingster Strom (s. S. 125), verkehren Boote im Rahmen eines **Fährverkehrs**, etwa von Zingst nach Barth oder von Wustrow nach Born. Das Fahrrad darf mit an Bord.


Die Auswahl an **Wanderstrecken** auf Fischland-Darß-Zingst (s. S. 81) ist groß und mithilfe des Linienbusses oder der Fahrgastschiffe lässt sich der Aktionsradius gut erweitern.

 *Blick auf den idyllischen Boddenhafen und die Kirche in Wustrow*

Fischland

Kurz vor Wustrow  beginnt das Fischland, das den **südlichen Teil der Halbinsel** Fischland-Darß-Zingst bildet. Auf rund 5 km Länge erstreckt sich dieser ehemalige Inselkern zwischen Ostsee und Bodden. Der **Permin**, ein Wasserlauf südlich von Wustrow, und der **Loop** vor Ahrenshoop , beides ehemalige Mündungsarme der Recknitz, machten das Fischland einst zum Eiland. Die breiteste Stelle misst heute 2,5 km. Am nördlichen Ende ist Fischland dagegen mit rund 800 m recht schmal. Wer einen Überblick bekommen möchte, begibt sich auf den **Bakelberg** [B4]. Mit fast 19 m ist dieser Hügel bei Niehagen die höchste Erhebung. Das Fischland ist vor allem von offenen Landschaften wie **Wiesen, Weiden und Mooren** geprägt. Ausgedehnte Wälder findet man hier nicht.

Eine Besonderheit an der Ostseeküste des Fischlands ist das **Steilufer** [B4] zwischen Wustrow und Ahrenshoop, das nach Norden und Süden in flache Dünenlandschaften übergeht. Auf ganzer Länge verläuft ein **breiter Sandstrand**. Heftige Herbststürme nagen beständig an der Steilküste und lassen immer wieder Teile ins Meer rutschen. Im Osten markiert ein dichter Schilfgürtel den Übergang zwischen flachem Land und Wasser.

Auf diesem schmalen Land siedelten schon früh Menschen. Davon zeugen **neusteinzeitliche Funde** bei Wustrow, dem „umflossenen Ort“. Später ließen dort, wo sich heute die Wustrower Kirche  erhebt, Slawen einen Burgwall aufschütten. Selbst nach der Besiedlung durch niedersächsische und westfälische Einwanderer im 13. Jh. blieb die Be-



zeichnung „Swante-Wustrow“, „Heilige Insel“, noch bis zum 16. Jh. gebräuchlich. Erst dann setzte sich langsam der **Name Fischland** durch, der wohl auf die hervorragenden Bedingungen für den Fischfang in Bodden und Ostsee verweist. Doch zu jener Zeit war Wustrow schon lange keine Insel mehr. Bereits Ende des 14. Jh. wurde der Permin, der langsam versandete, endgültig von Stralsunder Kaufleuten zugeschüttet, und zwar mit der Begründung, man wolle gegen die **Vitalienbrüder** vorgehen, eine Gruppe räuberischer Seefahrer, die immer wieder die Boddengewässer als Rückzugsort ansteuerten. Der nördliche Durchstich bei Ahrenshoop markierte zugleich viele Jahrhunderte lang die **Grenze zwischen Mecklenburg und Pommern**.

Alle **Orte** des Fischlands haben ihren eigenen Charakter. Dierhagen **1** präsentiert sich mit seinen abwechslungsreichen Ortsteilen links und rechts der vielbefahrenen Fischlandchaussee. Wustrow mit Barnstorf liegt mittig zwischen Ostsee und Bod-

den. Hinter den Dünen im Norden entstand Ahrenshoop. Dessen Ortsteile Alt- und Niehagen befinden sich wiederum am Bodden. Die Menschen hier lebten von Ackerbau, Fischfang und der Seefahrt.

Mit der Fertigstellung der **Fischlandchaussee** von Ribnitz **28** bis nach Wustrow im Jahr 1929 wurde der Grundstein für die **touristische Entwicklung** gelegt. Vor allem nach dem Zweiten Weltkrieg stiegen die Urlaubszahlen stetig an. Besonders an die **schönen Strände** zieht es die Gäste im Sommer. Auch zum **Wandern**, z. B. auf der Fischlandtour zwischen Wustrow und Ahrenshoop (s. S. 84), und zum **Radfahren** findet man viel Gelegenheit. Entlang der Ostsee verlaufen die Wege oft schnurgerade auf dem Deich oder parallel dazu, während man im Osten dem unregelmäßigen Verlauf des Boddenufers folgt. Daneben kommen **Kunstliebhaber** im schon fast mondän wirkenden Ahrenshoop auf ihre Kosten, das mit etlichen Veranstaltungen das ganze Jahr über Besucher anlockt.

1 Ostseebad Dierhagen ★★

[A6]

„Tor zum Fischland“ wird Dierhagen auch genannt. Weit verstreut stehen die Häuser des Ortes zwischen Ostsee und Bodden, umgeben von Mooren und Wiesen.

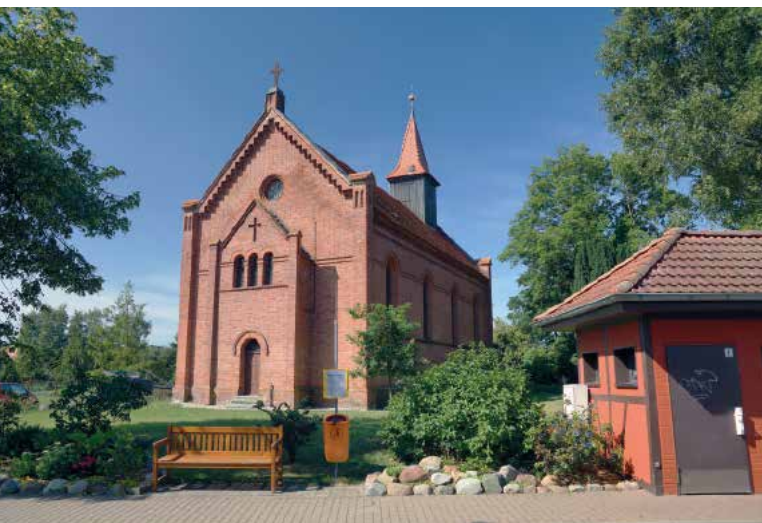
Genau genommen befindet sich Dierhagen noch auf dem vorgelagerten Festland. Doch der Ort selbst, ebenso wie die Tourismusbranche, zählt Dierhagen schon zum Fischland.

Die Gemeinde mit ihren rund 1500 Einwohnern besteht aus insgesamt **sechs Ortsteilen**: Dierhagen Strand, Dierhagen Neuhaus und Dierhagen Ost (alle auf der Ostseeseite) sowie Hof Körkwitz, Dändorf und Dierhagen Dorf (alle am Saaler Bodden bzw. Ribnitzer See). **Archäologische Funde** lassen darauf schließen, dass schon vor rund 7000 Jahren Menschen an diesem Ort lebten. Mit der deutschen Ostexpansion im 12. Jh. wurden die slawischen Bewohner, die hier seit dem 8. Jh. siedelten, langsam verdrängt. 1311 wurde Dierhagen erstmals als „Deerhagen“ in einem dä-

nischen Schutzbrief erwähnt. Der Name scheint die Eindeutschung des slawischen Begriffs *Zwerin* („Tiergehege“) zu sein. Man vermutet, dass die Slawen hier für eine weiter nördlich gelegene Kultstätte Pferde züchteten. **Pferdezucht** wurde noch bis zum Dreißigjährigen Krieg betrieben.

Dierhäger waren jahrhundertlang hauptsächlich Bauern und Fischer. Im 19. Jh. verdienten viele Männer ihr Geld als **Seefahrer** (s. S. 20). Mit Beginn des 20. Jh. setzte langsam der Badebetrieb ein. Stolz verzeichnete man 1910 schon 800 Gäste. Erst nach 1945 entwickelte sich der **Tourismus** aber zu einer wichtigen Einnahmequelle. Besonders die Ortsteile entlang der Ostsee erfuhren dadurch einen unglaublichen Aufschwung.

Der Eindruck, Dierhagen habe neben dem Strand wenig Spannendes zu bieten, täuscht. Die ältesten Teile der Gemeinde liegen zum einen in **Dändorf**, wo an der restaurierten Salzstraße eine Schautafel die Geschichte dieses einst so wichtigen Handelsweges verdeutlicht, und zum anderen rund um die **Dorfkirche im**



Ortsteil Dierhagen Dorf. Das kleine Gotteshaus von 1850 erhielt seinen Turm erst 1928. Große Teile der historischen Bebauung fielen verheerenden Bränden, z. B. im Jahr 1853, und späteren Sturmfluten zum Opfer. Das heutige Erscheinungsbild mit den regelmäßigen Straßen und den massiven Häusern geht vor allem auf den Wiederaufbau Ende des 19. Jh. zurück. Schmucke Zeugen des Schaffens findet man z. B. in der **Hafenstraße**, die zum Bodden führt. Hier stehen noch typische **Fischerhäuser**. Bis zum Bau des Hafens 1887 gab es hier nur eine Anlandestelle, die, je nach Wasserstand des Boddens, ihre Lage veränderte. Der **Sportboothafen** und das Haus der heutigen Gaststätte Boddenblick entstanden 1982. Hier kann man **Tret- und Ruderboote** (auch mit E-Motor) für einen kleinen Ausflug auf den Bodden ausleihen.

Während es auf der Boddenseite eher ruhig zugeht, ist es in den erst später entstandenen westlichen Ortsteilen im Sommer ausgesprochen lebendig. Tausende Sonnenhungrige zieht es dann täglich an den **breiten Sandstrand**, der sich über fast 7 km erstreckt. Hinter den Dünen, zwischen Kiefern, die im Sommer angenehm Schatten spenden, stehen verstreut zahlreiche **Ferienhäuser**. Diese idyllische Lage zog schon zu DDR-Zeiten die Obersten der Regierung an, die sich hier im Sommer auf ihre Feriengrundstücke zurückzogen. Für Gäste der Regierung gab es zudem ein exklusiv ausgestattetes Gästehaus. An gleicher Stelle steht heute eins von zwei größeren Hotels. Für

den kleineren Geldbeutel bietet die Gemeinde **drei Campingplätze** (u. a. Camping in Neuhaus, s. S. 129), die wegen der kurzen Wege zum Strand im Sommer sehr beliebt sind. Die Landschaft mit ihren **Kiefernwäldchen und Dünen** ist ideal für ausgedehnte **Spaziergänge**. Mit dem **Fahrrad** lassen sich auf einer großen Runde alle Ortsteile durchfahren.

Infos und Reisetipps

- › **Parken:** Parkplätze für Besucher sind in allen Ortsteilen vorhanden. In Dierhagen Strand gibt es große, überwiegend unbefestigte, Parkplätze für Strandbesucher. In den Ortslagen von Dierhagen Dorf und Dändorf warten Parkplätze mit Parkscheibe (max. 2 Std.). Im Hafen Dierhagen ist ebenfalls ein großer, gebührenpflichtiger Stellplatz vorhanden, der auch für Wohnmobile geeignet ist.
- › **Kurverwaltung Dierhagen** <1> im Haus des Gastes, Ernst-Moritz-Arndt-Str. 2, Tel. 038226 201, www.ostseebad-dierhagen.de (unter „Dierhagen“/„i-Tourismusinformation“), geöffnet: Mai–Sept. Mo.–Fr. 9–18, Sa./So. 10–15 Uhr, Okt.–April Mo.–Fr. 9–16, Sa. 10–14 Uhr. Die Touristeninformation bietet neben Prospektmaterial auch den Verkauf der Kurkarte an. Es gibt ein Internetterminal, eine Bibliothek und ein Spielzimmer. **Außenstelle im Hafen** von Dierhagen Dorf (witterungsabhängig geöffnet, Tel. 038226 53787) mit WLAN-Zugang für Gäste.

Essen und Trinken

- › **Eiscafé Glassissimo** <2> Birkenallee 3, geöffnet: April–Okt. tgl. mind. 13–18 Uhr, oft länger. Beliebte und viel gelobte Eisdiele im Ortsteil Neuhaus. Das italienische Eis wird in vielen klassischen, aber auch ausgefallenen Sorten angeboten. Sitzplätze sind für Cafébesucher vorhanden.

☒ *Rund um die Kirche liegt der alte Dorfkern von Dierhagen*



016164-tm

2 Ostseebad Wustrow ★★★

[B4]

Die älteste Fischlandsiedlung hat mit ihren rund 1100 Einwohnern schon nahezu kleinstädtischen Charakter. Zahlreiche Restaurants und Cafés, kleine Geschäfte und die Seebrücke laden zum Verweilen ein. Letztere bietet zum Betrachten des Sonnenuntergangs einen Platz in der ersten Reihe.

Kaum hat man, von Süden kommend, das Schild passiert, das den Beginn des Fischlands markiert, erblickt man rechter Hand schon die Kirche von Wustrow 3 und die 1965 gestrandete „Stinne“.

Auch Wustrow war zunächst eine **slawische Siedlung**, deren Name verkürzt als „Insel“ übersetzt werden kann. Wo sich heute die Kirche erhebt, soll einst dem slawischen Gott **Swantevit** gehuldigt worden sein. 1395 wurde der Permin, der südlich gelegene Mündungsarm der Recknitz, geschlossen und so das Fischland dauerhaft mit dem Festland verbunden. Die Einwohner lebten damals vor allem von Landwirtschaft und Fischerei. Während der Blütezeit der **Segelschiffahrt** (s. S. 20) gesellten sich nun zu den traditionell rohrgedeckten Bauernkaten auch die schmucken Backsteinhäuser der Schiffer.

Die meisten dieser **Kapitänshäuser** findet man im Westen entlang der **Strandstraße**, während östlich der Fischlandchaussee, im Ortsverlauf heißt sie Ernst-Thälmann-Straße, überwiegend bäuerliche Katen stehen. Ein interessantes Beispiel ist

☒ *Appetit auf ein Fischbrötchen?
Auf zum Dierhäger Hafen!*

- › **Kehrwieder Dat Gasthus** €-€€ <3> Neue Straße 6, OT Dorf, Tel. 038226 156954, www.kehwieder-dierhagen.de, geöffnet: tgl. 17–21.30 Uhr, Okt.–April eingeschränkte Öffnungszeiten. Uriges Gasthaus in einem charmanten alten Fachwerkbauernhaus. Serviert werden neben regionalen Fischgerichten auch typisch mecklenburgische Speisen wie Grützwurst und Sauerfleisch.
- › **Ostseelounge** €€€ <4> im Strandhotel Fischland, Ernst-Moritz-Armdt-Str. 6, OT Strand, Tel. 038226 52666, www.strandhotel-fischland.de/ostseelounge, geöffnet: Di.–Sa. 18.30–22 Uhr, Reservierung erforderlich. Hier wird ein mehrgängiges Gourmetmenü serviert mit einer besonders schönen Aussicht über die Ostsee.

Kino

- › **Sommerkino Blinkfeuer** <5> Ernst-Moritz-Armdt-Str. 1b, OT Strand, Tel. 038226 80470, geöffnet: April–Okt. Eine schöne Abwechslung bei längeren Urlaubsaufenthalten ist ein Besuch des Sommerkinos. Mehrmals pro Woche werden in der Saison abends Filme gezeigt. Urige, einfache Ausstattung.